**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 1 (1875)

Heft: 7

Rubrik: [Rägel und Chueri]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Brieffteller für Liebende.

Seiner Sochwürden, ber herr Pfarrer "Finfterfag", Ramen geftern in bie Schule zu "Dummentags" Und ließen natürlich auch nicht unterbleiben Bu fragen: "Und wie fteht's mit bem Briefeschreiben?" Und es brachte ber Sepp bie ichonften Erempel Mur noch zu gieren mit Marten und Stempel: Bittbrief. Wer bient ber Rirche, ber barf morben und stehlen, Sochheiliger Segen wird nimmer ihm fehlen! Mahnbrief. Die hausthur beschmieren! Du weißt's ja schon, Dem Regerpfarrer, im Namen ber Religion! Bestellungsbrief. Um Gotteswillen, Lourdesmaffer taufend Flaschen, Schon wieder find leer bes herrn Pfarrers Tafchen! Troftbrief. Das Schicfal tigelt Dich mit feinem Meffer, Aber es geht bem Unfehlbarften ja nicht beffer! Warnbrief. Willft du wirklich bein Kind altfatholisch taufen, Und ohne weiters mit ihm gur Solle laufen? Dankbrief. Herzlichen Dank! und o, wie bin ich fo froh Ueber bie zwei Sälmchen Beiligenvaterferftroh! Bunsch brief. Dich Reger, verfluchter, foll ber Teufel holen Und zwei Mal braten auf romischen Rohlen! Gratulation sbrief. Freue dich, bu himmelsfeuerwerker, Du darfft verdienen den heiligenschein im Rerfer! Ablagbrief. Wir wollen Sie hiemit beutlich ermächtigen, Für den Glauben ju lugen und ju verbachtigen! "Berr Pfarrer, bas maren die Briefe und fo meiter; Natürlich im Ernstfall noch beffer und breiter."" ,Mein lieber Seppli, du gahlft zu den Braven, Man fieht ber herr Lehrer hat nicht geschlafen. Gehaltserhöhung! entschieben! — aber indessen Gine ichone Art von Briefen ift noch vergeffen. Sie find furg, aber gefalzen und ftart Und tragen die muste Abresse: "Bismart": Drobbrief: Ich breche bir nächstens bas Genick, Du bischofeinsperrender Galgenstrid!" Ja, ja, herr Lehrer! Segen auf Sie und Chre Wenn nur bas Rorschacher Seminar auch fo mare!

— Sogleuch uch habe gelöfen bu Berüchte über bufen Orbenshagel, habe uch mur gefragt, ob bör vulgenannte Bulleret auch so föhr bogögen seun werbe. Sogleuch halte uch ühn für fu öhrlich, baß bufer, wönn ühm bas Kreuz ber Dehrenlegion fugetommen wöre, selviges nücht angenommen hötte, un Erünnerung seuner großen Dunste für bu Franhosen. Dos wäre also von busem sehr ungeröchtsörtigt, wenn öhr weublich schreuen wurde gegen buse sulsenen und gulbenen Dungelchen; alleun wur wunschen ühm eines — wölches sugleuch su vulen angenöhmen Schörzen und heuteren Wortspülen Unlaß goben wurde.

# Erklärung.

Auf Cerevis! Wir werben gerne von jedem Satissactiongeben abstrahiren und auf jede Pauterei, — bieser mittelalterlichen Grausamkeit — verzichten, sobald der "verachtungsbummelte" herr Schulrathspräsident das gleiche thut und bei seinem alten Cylinder erklärt, daß er nie mehr eine Päute — seine mittelalterlichen Grobheiten — steigen lassen wird.

Die gemaßregelten Sohne Belvetia's.

### Chegaume in Appenzell A.=R.

Das Bundesgericht hat biese geistlich componirte Behörbe, auf bem nicht mehr ungewöhnlichen Wege, von der Behandlung einer Ehescheidungstlage entbunden mit der prinziell unansechtbaren Begründung, daß durch eine Scheidung von Tisch und Bett eigentlich keine Interessen der Seelsorge direct berührt werden und daß die Litiganten offenbar so weit den Kinderschung und entwachsen sind, um nicht mehr "gegaumt" werden zu mussen.

Aus Intereffe frömmeln ift ungefähr basselbe, wie wenn ein hund die bunne Brühe auffrißt, um zu ben barunter liegenden Broden zu gesangen.

### Die Revolution im Aargau.

Im schönen Aargau zeigt sich jah, ein trauriges Zerwürsniß; Die Wirthe fühlen nach Freiheit bort ein plögliches Bedurfniß,

Der Fistus ist ein schlimmer Gast von unerhörter Freche; Er sist bei ihnen auf ber Mast; die Wirthe zahlen die Zeche.

Sie gahlten willig bis gur Stund'; boch unvermeibliche Schwächen Im Beutel gemahnen, baß zu rund die Summen, die sie blechen.

Un bem Getrant wird offenbar ein ungeheures Minus; Es prahlt die ganze Dienerschaar von Bacchus und Gambrinus.

Und feinem gebeiht zur Stunde mehr bas Trinfen und bas Cffen; Ein heiliger Jorn hat weit umher in alle Herzen gefressen,

Er bricht hervor und ichlägt mit Rraft bas Wirthshausgeses in Schreiben; Gin Schrei burch bie Eibgenoffenschaft ruft: Freiheit in ben Gewerbeng

### Buftimmunas-Erkläruna.

Die Bezirkslehrerkonferenz in Bischofszell sprach ben Satz aus: "Es sei teiner einzelnen Person möglich, auf allen Gebieten bes mensche lichen Wissens, soweit es ber Volksschule zugänglich sei, selbstständig schriftstellerisch aufzutreten."

Diefer Konferenz, da fie einmal das unmenschliche Wissen auf der Seite ließ, ein frohes Glüdauf! Hoffentlich werden wir nun auch teine unmenschlichen Aufgaben mehr erhalten.

Sämmtliche Schüler.

### Klage der Helvetier.

Mur eine flotte Pauderei Beforbert bie Gefundheit, Und macht die Geifter ftolg und frei Bei aller äußern Bundheit.

Wie helbenhaft und gloriös Erscheint sold Denken und Streben, Wie zwerghaft und wie philiströs Beschräntt ber Schulrath baneben.

Wir klagen mit bem Falftaffhans: Die Wadern schwinden auf Erben; Als letter Troft bleibt nur, mit Glanz Balb relegirt zu werben.

Giner unbeliebten Sade helfen, heißt: eine Gans maften, um bei beren Abichlachten einen fetten Biffen zu erzielen.



Chneri. Aber bah, Rägel, bas ischt wieder en andere Pranz über ba Larm abe und bas Gheep?

Rägel. Bu mage mah?

Chueri. Da mit br Lycheverbrennig da, meini. Die Döfter seigib ja ganz därgäge; s'Byerdige sei na lang recht und dänn sei's au wege de Bergistigä, da merti mer nänd meh, wenn eine verbrennt sei.

Rnget. Dann bygrofi aber nub, Chueri, warum bag bie Manne nub fur's Berbrenne find?

## Brieffaften der Redaktion.

Unsere Mitarbeiter ersuchen wir dringend, die Einsendigen möglichst fürz zu halten. — W. in E. Eignet sich nicht sür und, versuchen Sie's beim Tagblatt. — Schaffhausen. Abgesehen davon, daß wir anonyme Mittheilungen nicht berücksichtigen, müßten wir auch etwas Interesanteres haben. — Kurt. Unmöglich; zu lotal für diese Länge. — G. in L. Lassen Sie den Kastor ruhig ranchen ober dann sassen die ein so, daß er für jede Gemeinde Portrait wird. — E. B. Leider für und unbranchbar. Vielleicht sinden Sie anderwärts dassin Verwendung. — L. P. in Z. Ueber diesen Wis soll sogar Nevo schon gelacht haben. — K. K. Börne sagt: Die Philosophie ist die wahre, die, daß sie wahr bleibe, nicht nöthig hat, eine andere Lügen zu strafen.